futterverzehrende Großvieheinheit) 70 Dezitonnen Silage und 12 Dezitonnen Heu zur Verfügung stehen.

Im Vordergrund steht der Maisanbau auf mindestens 10 Prozent der Ackerfläche. Es ist bewiesen, daß der Mais die höchsten und sichersten Erträge bei geringsten Kosten je Dezitonne Futter bringt. 1960 sind mindestens 500 Dezitonnen Silomais je Hektar zu ernten. Bereits im vergangenen Jahr konnten trotz der geringen Sommerniederschläge hohe Hektarerträge bei Mais von 500 bis 600 Dezitonnen und mehr erzielt werden, wie in den LPG

- „Glückauf“ - Kreis Grimmen
- „Aufbau“ - Kreis Nauen
- „Frieden“ - Kreis Luckau
- „Goldene Aue“ - Kreis Sangerhausen
- „V. Parteitag“ - Kreis Jena-Land
- dem VEG Treuen - Kreis Auerbach.

Die Einzelbauern sind davon zu überzeugen, den Mais gemeinschaftlich auf größeren Flächen anzubauen, um ihn maschinell zu bearbeiten, die Vorzüge des Maises zu nützen und damit die tierische Produktion zu steigern.

Dabei ist zu beachten, daß der Mais auf besten Böden, gut gedüngt und nach den Erfahrungen der erfolgreichsten Maisanbauer bearbeitet und angebaut wird.

Eine weitere große Futterreserve ist das Grünland. Der Anteil des Grünlandes an der gesamten Futterfläche beträgt 58 Prozent. Jedoch deckt das Grünland nur 30 Prozent des Grün-, Rau- und Saffutterbedarfs der Rinderbestände. Die wichtigsten Maßnahmen zur Steigerung der Erträge auf den Grünlandflächen sind die Meliorationen mit dem Schwerpunkt der Ent- und Bewässerung, den besten technisch-wissenschaftlichen Nutzungsmethoden, wie Umtriebs-, Mäh-, Portionsweide und Wechselnutzung jeweils nach den örtlichen Bedingungen.

Die Zeit bis zur Frühjahrsbestellung ist voll zu nutzen, damit die Meliorationsarbeiten bereits im großen Umfang mit Beginn der Vegetation wirksam werden können.

Die Ernteverluste bei der Heuwerbung sind durch den rationellsten Einsatz der modernen Technik zu senken. Die Kaltlufttrocknung und die industriellen Reserven, wie in Zucker-, Stärkefabriken und anderem für die künstliche Trocknung, sind verstärkt zu nutzen.

Der Zwischenfruchtanbau ist auf mindestens 30 Prozent der Ackerfläche - davon Winterzwischenfrucht auf 15 Prozent - auszudehnen. Auch der Anbau von eiweißreichen mehrjährigen Futterpflanzen sollte ausgedehnt